

Die Entkleidung

Autor(en): **Maiwald, Peter / Binder, Hannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602803>

Nutzungsbedingungen

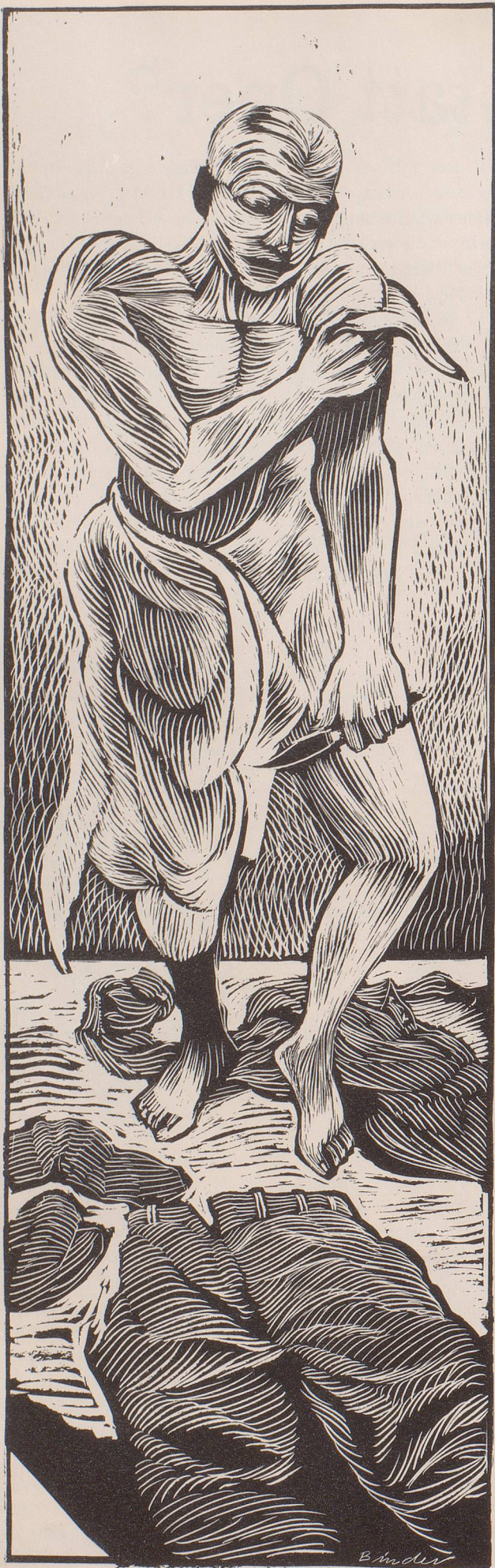
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Entkleidung

VON PETER MAIWALD (TEXT) UND HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

Es geschah an dem Tag, als sich alle Bewohner unserer Stadt in die offene Landschaft, in Wälder, Felder, Flüsse und Seen begaben oder je nach Lust und Laune auf Berge oder ans Meer zogen. Dort angekommen, so berichten unsere Chroniken übereinstimmend, sollen es sich alle gemütlich gemacht haben, hätten sich gelagert wie Kraut und Rüben oder seien sonstwie kreuz und quer gelegen.

Danach hätten sie damit begonnen, sich ihrer Pässe zu entledigen, und hätten immer dabei gerufen: Sie passen uns nicht! Sie passen uns nicht! Und selbst die Ordnungsbeamten seien dabei nicht eingeschritten, sondern hätten sich ebenfalls ihrer Ausweise und Papiere entledigt, und das sei von keinem als unpassend empfunden worden.

Daraufhin seien die Schüler aus ihren Schultaschen gestiegen, die Erwachsenen aus allen Zeugnissen und Unterlagen und die Musiker aus allen Noten und anderen Vorschriften. Die Älteren hätten, wenn auch nicht ohne Koketterie, einen Titel und einen Orden nach dem anderen abgelegt, und die Dienstgrade seien ohne Ansehen der Person durch die Luft geschleudert worden und wären in Büschen, Gräben und Gewässern gelandet. Überhaupt hätte bei all dem Treiben eine unerklärliche Lust geherrscht, alle Kennzeichen abzustreifen, persönliche und besondere, die vormals zu den Akten, ja zur Zivilisation gehört hätten.

Die Leute seien aus ihren Zahlen und Rollen regelrecht herausgeschlüpft und hätten dabei unziemlich nackt ausgesehen. Rufnummern seien weggeschmissen worden, obwohl die Leute erkennbar Anschluss gesucht hätten, jedoch nicht unter diesen Nummern. Bankkonten und Sparbücher seien zuhauf auf dem Boden herumgelegen, aber es sei niemand gesehen worden, der davor auch nur einen Bückling gemacht hätte. Stattdessen seien die Leute damit beschäftigt gewesen, sich aus Uniformen zu quälen, aus Parteiröcken zu ziehen und aus Kirchenfahnen zu winden, bis sie am Ende vollständig enthüllt und nackter als nackt voreinander gestanden hätten.

Und einige, um die Tollheit auf den Gipfel zu treiben, seien ohne zu zögern aus der Haut gefahren und in andere Häute geschlüpft, so dass am Ende die Anwesenden kaum mehr auseinanderzuhalten gewesen wären. Und dann? Und dann, so berichteten die Chroniken übereinstimmend, dann hätten sie sich geliebt.